(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 158 — Dienstag, den 10. Juli — 1900

Dr. Falk †.

Am Sonnabend Vormittag um 6 Uhr ist in Hamm der Staatsminister Dr. Falk, seit 1882 Präsident des dortigen Oberlandesgerichts, im 73. Lebensjahre gestorben. Länger als zwei Jahrzehnte liegt die Zeit nun schon hinter uns, daß Adalbert Falk einer der politischen Führer einer großen Mehrheit des deutschen Volkes war; aber als solcher wird er in der preußisch-deutschen Geschichte der siebziger Jahre fortleben; und wenngleich manche Einrichtung, für die er kämpfte, wieder abgebrochen, manche staatliche Position, die er vertheidigte, aufgegeben worden, so hat sein Wirken doch bleibende Spuren hinterlassen. Nicht nur dadurch, daß der Staat vermöge der aufrecht erhaltenen Bestandtheile der Falk'schen Gesetzgebung jetzt immerhin besser gegen die klerikalen Machtansprüche gerüstet ist, als vordem, sondern auch weil die Erkenntniß der Nothwendigkeit, dem Klerikalismus gegenüber auf der Wacht zu sein, in die Gegenwart wirkt und ohne Zweifel in eine längere Zukunft wirken wird aus den kirchenpolitischen Kämpfen jener Zeit heraus. Es war nothwendig, und es ist ein nationaler Gewinn, daß die Schärfe der damaligen Gegensätze sich wieder abschliff und dem Kriege der Friede gefolgt ist. Aber man wird in Deutschland nicht leicht wieder in die Selbsttäuschungen über das Wesen des Klerikalismus verfallen, welche von 1850 bis 1870 die Regierungen und Parteien erfüllten; neben Bismarck und als sein erster Mitstreiter in den damaligen Kämpfen hat Falk dafür gesorgt.

Die Unruhen in China.

Wenn die Eintracht der Mächte in der Chinafrage bisher keinen ernstlichen Stoß erhalten hat, so ist das ganz wesentlich der friedlichen Haltung Deutschlands zu danken, das Englands Sticheleien und geheime Ränke ganz unbeachtet läßt und damit geradezu als Bannerträger des Friedens der Mächte sich bewährt. Nachdem England vergeblich versucht hatte, Deutschland zu bestimmen, seinen Einfluß bei Rußland dahin geltend zu machen, daß auch dieses dem Vorschlage beitrete, Japan zum Vollstrecker der Sache Europas an China zu ernennen, sucht sich das liebe Albion jetzt dadurch in Geltung zu bringen, daß es vorschlägt, Rußland solle die Leitung des Chinakrieges zu Lande, England die zu Wasser übernehmen. In London glaubt man anscheinend durch Eliminirung der übrigen Großmächte bei der einstigen Beutetheilung besser fortzukommen. Nimmt Rußland das nördliche China, England das südliche, dann wäre John Bull schon zufrieden, zumal die Mongolei und Mandschurei wenig werthvoll, das Land südlich des Yangtsekiang jedoch vorzüglich ist. So sehr sich John Bull aber auch bemüht, bei der Lösung der Chinafrage im Trüben zu fischen, es will ihm nicht gelingen, auch nur einen einzigen seiner harmlosen Pläne zur Annahme zu bringen. Schlimmer würde sich die Lage gestalten, würde Rußland der Geduldsfaden reißen und von Petersburg aus eine entscheidende Abweisung des englischen Intriguenspiels erfolgen. Aber auch dann würde sich Deutschland als Friedenshort erweisen, dessem unparteiischen und gerechten Verhalten jede fremde Macht Anerkennung zollt und Folge leistet. — Zu der Nachricht, es sei endgültig beschlossen, den Reichstag wegen der Chinawirren nicht einzuberufen, erfährt die „Post", daß die Reichsregierung streng auf dem Boden der Verfassung steht und demgemäß auch nicht principiell gegen eine Einberufung des Reichstags sein kann. Wenn die Nothwendigkeit an das Reich herantritt, größere Geldmittel als die vorhandenen, für die chinesische Expedition aufzuwenden, dann müsse ein Beschluß des Reichstags herbeigeführt werden. Einstweilen sei die Voraussetzung für die Einberufung des Reichstags allerdings noch nicht eingetreten. — Die Panzerdivision wird auf Befehl des Kaisers in Wilhelmshaven einen kurzen Aufenthalt nehmen, während dessen noch einige Mannschaften und Geschütze an Bord genommen werden. Offiziere und Chargirte erhalten Urlaub, an Land zu gehen, um von ihren Angehörigen Abschied nehmen zu können. Mit großer Bestimmtheit verlautet in Kiel, daß die Panzerdivision ausersehen sei, dauernd in Ostasien stationirt zu bleiben und daß zwar nach Ablauf der Dienstzeit die Mannschaften in die Heimath zurückkehren, nicht aber die Schiffe. — Die Rüstungen der übrigen Mächte werden mit zunehmendem Eifer fortgesetzt. England bereitet die Entsendung von 40 000 Mann (??) nach China vor, die den Truppen im Sudan, Südafrika und England entnommen werden sollen. Aus Woolwich gehen 50 000 Sandsäcke zu Schanz-Zwecken nach Taku ab. Japan erhöhte die Zahl seiner China-Truppen durch Verstärkungsmannschaften auf 22 000, Rußland schickt seine ostsibirischen Truppen nach China, Amerika zaudert gleichfalls nicht mehr, sich für jede Eventualität gerüstet zu halten, Oesterreich-Ungarn und Italien haben nach dem Maaße ihrer Interessen an China Truppen zur Unterdrückung des Aufruhrs entsandt. Leider kommen nun alle diese Streitkräfte zu spät, um den Fremden Rettung aus gefahrvoller Lage zu bringen; es bleibt ihnen aller Voraussicht nach nur vorbehalten, Vergeltung für begangene Verbrechen und Schandthaten zu nehmen, hoffentlich aber auch der Wiederkehr ähnlicher Vorgänge, wie sie sich jetzt zum Entsetzen der civilisirten Welt zugetragen haben, ein für allemal vorzubeugen. — Ueber die Lage in Peking fehlen noch immer amtliche Nachrichten; die privaten Depeschen bestätigen nur, daß alle Europäer bis auf den letzten Mann niedergemetzelt und daß auch die christlichen Chinesen der blinden Wuth der Menge zum Opfer gefallen sind. Es sollen im Ganzen nicht weniger als 6000 Personen in grauenvollster Weise abgeschlachtet worden sein. Die Missionen wurden angegriffen, die Christen aus ihren Häusern vertrieben und zu Hunderten niedergemacht. Frauen wurden vor der Tödtung gefoltert, Kinder und Säuglinge zerhackt und die Körpertheile in die Flammen geworfen. Eine aus 3000 Mann bestehende russische Abtheilung, die am 11. Juni Tientsin verlassen hatte, um sich nach Peking zu begeben, wird seit jenem Tage vermißt; es besteht kein Zweifel darüber, daß sie von der chinesischen Uebermacht aufgerieben worden ist. — Ueber Tientsin liegen neuere Nachrichten überhaupt nicht vor; da die Lage schon vor mehr als 8 Tagen eine verzweifelte war und die internationale Truppe seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, auch nicht in Taku eingetroffen ist, so ist die ernsteste Sorge um ihr Schicksal und das der übrigen Fremden Tientsins nur allzu gerechtfertigt.

* *

Es liegen ferner folgende Depeschen vor:

Berlin, 8. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat aus Tsingtau folgendes Telegramm erhalten. „Auf Bekanntgabe Euerer Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Shantung: „Von jeher war ich in größter Sorge wegen in Peking eingeschlossener Europäer, habe wiederholt versucht, Kundschafter zu schicken, Hülfe zu bringen, bisher vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Aeußerstes zu thun, um Hülfe zu bringen. Yuen-schikai, Gouverneur von Shantung."

Kiel, 8. Juli. Die Sonntagsruhe ist hier aufgehoben, um die letzte Hand an die Verproviantirung des ausreisenden Geschwaders legen zu können. Zahlreiche Angehörige der Besatzungen des Geschwaders trafen von außerhalb hier ein, um Abschied zu nehmen.

Berlin, 8. Juli. Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Shantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 3. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden.

London, 8. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, derzufolge alle britischen Unterthanen Befehl erhielten, die Provinz Szetschuan zu verlassen.

Hongkong, 7. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus"). Canton verhält sich vollständig ruhig. Die Geschäfte gehen in gewohnter Weise fort. Die Chinesen erklären, einhellig es werde zu keinerlei Unruhen kommen, falls Li-Hung-Tschang in Canton bleibe. Chinesen welche von Norden hier eingetroffen sind, sagen, die Boxer seien den Cantonesen feindlich gesinnt, und sagten, es seien Contonesen gewesen, welche zuerst Europäer nach dem Norden von China gebracht haben.

Shanghai, 6. Juli. Der „Ostasiatische Lloyd" meldet, der Gouverneur von Shantung Yuen-schikai habe von dem Prinzen Tuan Befehl erhalten, mit 18 000 Mann geübten Truppen nach Nanking zu marschiren, doch sei, wie aus gutinformirter Quelle verlaute, dem Befehl nicht Folge geleistet worden. Der Direktor der Eisenbahnen, Sheng, welcher eine starke fremdenfeindlichen Gesinnung bekundet, ist nach Nanking gegangen. Nanking sei nicht gefährdet, wenn der Vicekönig von Nanking, Liu, sich entschließt, einem Vorrücken gegen seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangtse betrage fünfzehn Kriegsschiffe. Alles hänge von dem Verhalten der Vicekönigs von Nanking ab. Es sei kürzlich eine große Anzahl von Schießbaumwolle-Minen vom Arsenat in Shanghai abgesandt aber auf Befehl des Vicekönigs noch nicht gelegt worden.

Tschifu, 7. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureau".) Der katholische Bischof, zwei Priester und zwei Schwestern sind in Mukden ermordet worden. Am 5. Juli telegraphirte die dänische Mission in Hsin Yung, sie sei von den Boxern eingeschlossen und könne zwei Tage aushalten. Eine Abtheilung Kosaken in Begleitung mehrerer Ausländer einschließlich des englischen Konsuls gingen zur Hilfeleistung ab.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. Juli 1900.

Hofnachrichten. Kiel, 8. Juli. Seine Majestät der Kaiser arbeitete am Sonnabend Nachmittag mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts Fürsten Eulenburg und erledigte später Regierungsgeschäfte. Heute früh fand auf der „Hohenzollern" Gottesdienst und Besichtigung der Besatzung der „Hohenzollern" durch den Kaiser statt. Um 11 Uhr begab sich Se. Majestät in Begleitung des Fürsten zu Eulenburg, des Vice-Admirals Frhr. v. Senden-Bibran und des Flügeladjutanten Grumme von der „Hohenzollern" mit einer Rudergig an Bord des Flaggschiffs der ersten Division des ersten Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo die Standarte gehißt und Präsentirmarsch geschlagen wurde. Auf dem Achterdeck hatte das Offizierskorps des ausreisenden Geschwaders Aufstellung genommen, an der Spitze die Admirale von Köster, Hoffmann und Geißler. Se. Majestät der Kaiser ließ sich die Offiziere vorstellen und hielt eine Ansprache an dieselben. Hierauf nahmen die Mannschaften des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" auf dem Achterdeck Aufstellung. Seine Majestät hielt an dieselben ebenfalls eine Ansprache. Contre-Admiral Geißler dankte und brachte drei Hurrahs auf Seine Majestät den Kaiser aus. Seine Majestät verweilte alsdann noch kurze Zeit auf dem Schiff, verließ dasselbe hierauf unter Salutschüssen und kehrte nach der „Hohenzollern"

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Roman von J. Berger.

Nachdruck verboten.

16. Fortsetzung.

Die Majorin saß unterdessen am Schreibtisch und schrieb an ihren Sohn. Sie machte ihm keine Vorwürfe, — eine Welt von Liebe und Güte lag in dieser Frau. — „Du hättest Dich nicht so beunruhigen sollen, lieber Wulf" schrieb sie. „Du mußtest mir sofort mittheilen, daß Ebbe in Deiner Kasse ist, dann hätte ich Geld geschickt und Du brauchtest keine Schulden zu machen. Sprich' Dich immer offen und rückhaltlos gegen mich aus, damit Du nicht wieder in üble Lage kommst. Ich helfe Dir gern und war ganz elend vor Kummer, als ich Deine Bedrängniß erfuhr. Umgehend sende ich Dir fünfhundert Mk. Davon kannst Du Deine Rechnung begleichen und den Rest nach Deinem Belieben verwenden. Er soll Dein Weihnachtspräsent sein. Kaufe Dir etwas Hübsches und Nützliches dafür. Vielleicht einen Pelzmantel, der Dich warm halten und wunderschön kleiden wird. Du bekommst noch zum Fest ein Kistchen mit Kuchen, selbstgepflückten Haselnüssen und Näschereien. Ein Dutzend wollene Strümpfe lege ich bei, die ich Dir gestrickt habe. Fräulein Jakoba will Dir auch etwas schenken, sie hat Dich gern, Du mußt es freundlich annehmen. was es ist, weiß ich nicht, Du wirst schon sehen! Hilde ist bei Verwandten in Braunschweig auf Besuch. Sie hat richtig Herrn Strube den Korb gegeben und will sich als Krankenpflegerin ausbilden. Seltsame Idee von dem Kinde, nicht wahr? Alle Welt wundert sich darüber und der Senator ist außer sich. Aber sie hat es sich einmal in den Kopf gesetzt und will ihre Zeit nicht mehr im süßen Nichtsthun verbringen. Sie will einen Lebenszweck haben und ihre Kräfte in den Dienst einer bestimmten Aufgabe stellen. Sie wird Neujahr zur Erlernung der Krankenpflege nach Bethanien in Berlin gehen; möglich ist's wohl, daß Ihr Euch wiederseht. Doch jetzt Adieu, lieber Sohn. Wie wirst Du Dich ängstigen, ehe Du diesen Brief erhälst, den die Post schnell befördern möge. Ich danke Gott, daß ich Dir helfen kann und bete in der Stille zu ihm für Dich. Möge er in seiner Gnade mein Gebet erhören!"

Wulf gerieth in einen wahren Freudenrausch, als der Brief von der Majorin und die reiche Geldsendung zu ihm gelangte. Mit einem Schlage war er von aller Sorge und allem Kummer befreit und konnte sich wieder des Lebens erfreuen. Er war tief ergriffen von der Güte der treuen Mutter, die über ihre Kräfte hinaus ihn mit einer großen Summe beigesprungen war und damit die drohende Gefahr von ihm verscheucht hatte. — Er schrieb ihr sofort einen dankbaren Brief voll reumüthiger Versprechungen und trug ihn selbst zur Post.

Gleich darauf mußte Noske sämmtliche größeren und kleineren Kreditschulen bezahlen und die Auslagen der Wirthin für Wäsche und Heizung begleichen. Nun war er alle Widerwärtigkeiten los und fühlte sich sofort wieder durch eine unheilvolle Gewalt, der er nicht widerstehen konnte, in die für kurze Zeit unterdrückten Gewohnheiten zurückgebannt. Wulf war ein liebenswürdiger und begabter Mensch, aber es fehlte ihm das Wichtigste: Festigkeit des Charakters und anhaltende Energie.

Er machte sorgfältig Toilette, wichste den Schnurrbart zurecht und eilte in heiterer Stimmung in den frischen Wintertag hinaus. Die Welt erschien ihm nicht mehr grau, sondern wie ein Rosengarten. Langsam schlenderte er die Linden auf und ab, begrüßte mehrere Kameraden und ging zu Uhl hinauf um zu soupieren. Nach dem langen Entbehren wollte er sich wieder etwas leisten. Er nahm einen Platz am Fenster, brannte sich eine Havanna an und studierte die Weinkarte. Da klopfte ihm Jemand auf die Schulter. Es war Baron Emmerstein, der inzwischen eingetreten war.

„Trifft man Dich endlich mal' wieder", lachte er. „Hast ja vier Wochen in Deiner Klause gesessen, wie ein richtiger Einsiedler!"

„Hatte auch Grund dazu", erwiderte Wulf und strich die Asche von seiner Cigarre.

„Zweifle durchaus nicht daran", erwiderte Lothar. „Aber Mensch, siehst Du nicht ein, daß dieses ewige Studieren Dich geistig und körperlich ruinirt? Sei gescheidt, mein Junge, genieße Dein Leben, wie wir Andern auch. Nur keine Arbeitsmaschine werden, kein pedantischer Streber. Das hat noch niemals zum Zweck geführt. Das einzig Wahre sei: Glück haben in der Welt, und es kräftig beim Schopf fassen, wenn es da ist. Mühselig danach ringen ist Thorheit. Das ist meine Lebensphilosophie und ich stehe mich gut dabei!"

„Du magst vielleicht Recht haben, mein lieber Lothar! Aber mit mir ist es anders, wie mit Dir! Ich muß arbeiten, um weiter zu kommen, während Du schon in der Wiege Glück hattest. Was weißt Du von Sorgen, die das Herz bedrücken, von Geldmangel — und Schulden. Das Alles kennst Du nicht — aber ich! Und das hat mich auch so einsiedlerisch gemacht die ganze Zeit. Doch jetzt ist Alles überwunden und liegt hinter mir. Darum will ich heute wieder recht fidel mit Dir sein. Was wollen wir trinken?"

„Ich denke, zuerst Chateau Lafitte, das ist eine gute Marke. Danach nehmen wir Pommery Greno. Das macht lustig, ich habe es oft probirt!"

„Ganz wie Du willst. Und was speisen wir? Warm oder kalt?"

zurück. Mittags hörte Seine Majestät den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Fürsten zu Eulenburg, und wird den Abend im Klubhaus des Kaiserlichen Yachtklubs zubringen. Die Abreise des Kaisers ist für Dienstag früh in Aussicht genommen.

Die „N. A. Ztg." schreibt: Ein englisches Blatt meldet, daß der Kaiser den diesjährigen Regatten in Cowes beiwohnen werde und giebt sogar ein Programm für den Aufenthalt Seiner Majestät in England an. Diese Nachricht ist falsch. Se. Majestät der Kaiser wird den Regatten in Cowes nicht beiwohnen.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Einbeck-Northeim hat der Kandidat der nationalliberalen Partei Jorns über 2000 Stimmen mehr erhalten, als der sozialdemokratische Gegenkandidat, mit dem er in die Stichwahl kommt. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß Jorns in dieser Stichwahl den Sieg erringt. Bei der Hauptwahl im Jahre 1898 war es zu einer Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Bündler, Hofbesitzer Harriehausen gekommen, in welcher der Letztere gesiegt hatte. Die Nationalliberalen hatten für Harriehausen gestimmt, dessen Wahl jedoch von der Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandet wurde. Durch das Ergebniß der jetzigen Wahl wird der Bund der Landwirthe um ein Reichstagsmandat ärmer.

Bei den neuen Handelsverträgen werden die Tarifzugeständnisse an fremde Staaten vorsichtiger abgewogen werden, als es früher geschehen ist. Wie umfangreich die Zugeständnisse in den 1891er Verträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Belgien und in dem 1894er Vertrag mit Rußland gewesen sind, erhellt, wie die „Berl. N. N." hervorheben, daraus, daß infolge jener Verträge der deutsche Zolltarif gebunden ist, für rund 80 Procent unserer Einfuhr und autonom geblieben ist für nur 20 Procent. Also $^4/_5$ unserer Einfuhr fallen unter den Vertragstarif und nur für $^1/_5$ haben wir freie Hand in Bezug auf etwaige Aenderungen unserer Zölle erhalten. Für nicht weniger als die Hälfte unserer zollpflichtigen Einfuhr sind Zollermäßigungen zugestanden.

Zwischen Deutschland, Frankreich, Rußland, Großbritannien, Belgien, Spanien, dem Kongostaat, Italien, Schweden-Norwegen, Portugal und der Türkei ist ein Vertrag betr. Erschwerung der Alkoholeinfuhr in Afrika abgeschlossen worden. Der Vertrag, der soeben im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, ist am 8. Juli in Kraft getreten.

Die sozialdemokratische Presse stellt die Behauptung auf, daß nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die Auflösung einer Versammlung wegen Gebrauchs einer fremden Sprache in allen Fällen unzuläßig sei, und daß demnach jede Auflösung einer Versammlung wegen Gebrauchs der polnischen oder einer anderen fremden Sprache gegen die Rechtsprechung des höchsten Verwaltungsgerichtshofes verstoße. Diese Behauptung trifft nach der „Nordd. Allg. Ztg." nicht zu.

Aus Kiel bringt die „Voss. Ztg." folgenden Situationsbericht vom Sonnabend: Die vier Linienschiffe und der Kreuzer „Hela" sind seebereit, Contreadmiral Geißler hat das Kommando über die Division übernommen. Die Ausrüstnng der erst Donnerstag Mittag von der Danziger Bucht zurückgekehrten Schiffe vollzog sich mit einer bewundernswerthen Schnelligkeit und Sicherheit. Die gewaltigen Linienschiffe mit all' den komplicirten Dampfmaschinen und Hilfsmaschinen sind so gut in Ordnung, daß sie mitten aus der Uebung heraus anf einen 12 000 Seemeilen weiten Weg entsendet werden können, ohne daß es nothwendig geworden, vorher auch nur eins der Schiffe zu docken oder eine Maschinenreparatur vorzunehmen. Der Kriegshafen bietet ein höchst fesselndes Bild. Die sämmtlichen Kriegsschiffe haben die Toppflaggen gesetzt. — An der Anfertigung der Tropenanzüge für die weiter zu bildenden beiden Seebataillone in Kiel und Wilhelmshaven wird mit großem Eifer nicht nur auf den Kammern, sondern auch in großen Geschäften gearbeitet, die einen Theil der Lieferung übernommen haben. Die Bildung des Kieler Bataillons soll bis zum 15. Juli erfolgt sein. — Der Dampfer „Savoia", den die Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser als Hospitalschiff für China zur Verfügung gestellt hat, gehört zur ostasiatischen Linie der Gesellschaft, ist mit sehr hübschen Kajüten ausgestattet und hat für Unterbringung von Kranken in großer Zahl sehr luftige, gut ventilirte Räume. In Yokohama wird die „Savoia" durch Vermittelung des deutschen Hospitals die nöthigen Einrichtungen als Hospitalschiff erhalten. Es wird aber darauf gerechnet, daß die freiwillige Krankenpflege in Deutschland inzwischen auch Schritte thut, um die provisorisch an Bord zu nehmenden Aerzte und Pflegerinnen zu ersetzen und die Einrichtungen zu ergänzen.

An Reichsmünzen sind im Juni geprägt worden: 8 587 620 Mk. Doppelkronen, 907 730 Mk. Kronen, 201 235 Mk. Fünfmarkstücke, 2 425 386 Mk. Zweimarkstücke, 763 645,40 Mk. Zehn- und 127 252,64 Mk. Einpfennigstücke.

München, 8. Juli. Se. Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen, Vertreter Sr. Majestät des Kaisers bei der Hochzeitsfeier des Prinzen Rupprecht, ist heute früh hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhof waren erschienen Prinz-Regent Luitpold, alle hier weilenden Prinzen, der preußische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft, die Minister Freiherr v. Crailsheim und v. Asch. Vor dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Nach herzlichster Begrüßung begab sich Prinz Joachim Albrecht mit dem Prinz-Regenten im offenen vierspännigen Hofwagen, eskortirt von einer Schwadron der schweren Reiter, unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums nach der Residenz.

Ausland.

England und Transvaal. Der Kleinkrieg wird im Südafrika fortgesetzt, ohne daß abzusehen ist, wenn die Feindseligkeiten einmal ein Ende finden werden. Größere Kämpfe haben schon seit Wochen nicht mehr stattgefunden, und bei den kleineren Plänkeleien haben die Engländer meistentheils den Kürzeren gezogen. In London ist man über diesen Krieg und kein Ende in hellster Verzweiflung und verwünscht jetzt den thörichten Entschluß, ihn vom Zaune gebrochen zu haben, tausendmal. Die Buren aber können warten, und schließlich nöthigen sie durch ihre Ausdauer England vielleicht auch noch, klein beizugeben und beiden Freistaaten günstigere Bedingungen zu stellen als sie es augenblicklich noch beabsichtigen mögen. China ist wichtiger als Südafrika.

Italien. Rom, 7. Juli. Deputirtenkammer. Die Berathung des Budgetprovisoriums wird fortgesetzt. Prinetti führt aus, Italien müsse die Hinschlachtung seiner Söhne rächen. (Unruhe auf der äußersten Linken.) Die chinesische Frage sei so ernst, daß sie eine Rückwirkung auf Europa ausüben werde. Italien dürfte dabei nicht interesselos bleiben. Sonnino meint, Italien habe kein Interesse an der Zerstückelung Chinas, aber es müsse sich nach Maßgabe seiner Kräfte zusammen mit den anderen Mächten an der Wiederherstellung der Ordnung in China betheiligen, welche die Einsetzung einer civilisirten Regierung und die Sicherung einer gerechten Genugthuung für die geschehene Unbill bezweckt. (Beifall.) Ministerpräsident Saracco erklärt, Liberale und Konservative hätten die heilige Pflicht, sich zu einigen. (Lebhafter Beifall.) Was die chinesische Frage angehe, so seien die Gerüchte über die von der Regierung angeordneten Maßnahmen sehr übertrieben. Die Regierung habe Vorbereitungen zur Entsendnng von Truppen nach China getroffen, damit man sehe, daß Italien nicht bea sichtige, seinen Platz zur Vertheidigung der Civilisation bei der gemeinsamen Aktion der übrigen Mächte zu verlassen aber ohne Absichten einer Auftheilung Chinas und ohne abenteuerliche Pläne. (Zwischenrufe.) Italien habe sich der Erfüllung seiner Pflichten nicht entziehen können, da die Völker, wie die einzelnen Menschen nicht vom Brode allein leben könnten, sondern auch ihre Ehre und Würde wahren müßten. (Lebhafter Beifall.) Niemand könne von Italien verlangen, daß es der Pflicht, seine Todten zu rächen und seiner Flagge Achtung zu verschaffen, entsage, (Sehr gut.) Giolitti erklärt sich durch die Ausführungen des Ministerpräsidenten befriedigt. Hierauf wird die Debatte geschlossen. — Die Kammer nahm das Budgetprovisorium bis zum 31. Dezember an.

Frankreich. Paris, 8. Juli. Die Deputirtenkammer nahm mit 536 gegen 8 Stimmen die Vorlage an, durch die gemäß dem mit Brasilien abgeschlossenen Nebeneinkommen der Einfuhrzoll auf Kaffee um 20 Fr. ermäßigt wird.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 7. Juli. Vom Graudenzer Artillerie-Regiment, von einem Husaren- und einem Kürassier-Regiment sind heute Pferde zur Bespannung der Schnellfeuergeschütze eingetroffen. Am Montag sollen bereits die Uebungen mit den neuen Geschützen beginnen. Wie wir hören, sollen die Kommandos bis zum Herbst hier verbleiben. Später soll das Bataillon ständig 40 Pferde erhalten zur Bespannung der Geschütze.

* **Danzig,** 8. Juli. [Streik.] In Folge des gestrigen Beschlusses der Maurer, in den Streik einzutreten, ruht die Arbeit auf allen größeren Bauten. Eine große Anzahl unverheiratheter Maurer hat heute Danzig bereits verlassen, um anderweitig Arbeit zu suchen. Heute Vormittag fand im Lokale des Herrn Steppuhn eine Kontrolle der Streikenden statt. Bis Mittag hatten nahezu 900 Mann „Streikkarten" zur Empfangnahme der Unterstützungen abgeholt. Im Ganzen sollen hier ca. 1200 Maurer beschäftigt sein.

* **Konitz,** 7. Juli. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde eine Anzahl Ruhestörer abgeurtheilt, es kamen Geldstrafen bis zu 50 Mk. zur Verhängung. — Allgemeines Aufsehen erregte die Verhaftung des Präparanden Speisiger; dieselbe erfolgte wegen Verdachts des Meineides. Wie verlautet soll der junge Mann beschworen haben, am Mordtage Abends mit Winter und dem Fräulein Metha Caspary zusammen gewesen zu sein, wogegen erwiesen ist, daß Fräulein Caspary am 11. März, dem Tage des Mordes, gar nicht in Konitz gewesen ist. — Die Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter dehnten sich bis in die späte Nachtstunde hinein aus. Vernommen wurden u. A. auch die jüngere Tochter des Fleischermeisters Hoffmann und Moritz Lewy. — Der hiesige Untersuchungsrichter erläßt folgenden Aufruf: Am Sonntag, den 10. Juni, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr, sind bei dem Kaufmann Seelig Zander in der Danzigerstraße die Schaufenster von einigen jungen Burschen mit Stöcken zertrümmert worden. Dieser Vorfall ist unter Anderen von einem jungen Menschen vom Lande beobachtet worden, welcher in Gesellschaft des Arbeitersohnes Bruno Frydrychowitsch aus Mosnitz gegenüber dem Zander'schen Hause in der Nähe des Landmesser'schen Hauses stand. Der junge Mensch hatte einen braunen Anzug an und trug einen Stock von rother Farbe. Er soll sich später gemeinschaftlich mit einem aus Lichnau stammenden Knechte nach Hause begeben haben. Ich ersuche den Betreffenden, sich schleunigst zu den Akten 4 J. 457|00 zu melden, da seine Vernehmung als Zeuge erforderlich ist.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 9. Juli.

* [Personalien.] Versetzt sind: der Wasserbauinspektor Flebbe von Danzig nach Berlin in das technische Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Wasserbauinspektor Richter von Danzig nach Lüneburg, der Wasserbauinspektor Taut von Münster i. W. nach Danzig und der Kreisbauinspektor Geick von Elbing als Landbauinspektor an die Kgl. Regierung in Posen.

* [Herr Oberbürgermeister Bender aus Breslau] weilte gestern in unserer Stadt zu Besuch.

* [Dankschreiben.] Auf das, gelegentlich des hiesigen Sängerfestes an Se. Majestät den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist von dem Regierungs-Präsidenten von Horn an Herrn Stadtrath Dietrich hier folgendes Antwortschreiben eingegangen: „Marienwerder, 28. Juni 1900, Ew. Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König mich zu ermächtigen geruht haben, dem Weichselgau-Sängerbund für das Huldigungstelegramm vom 17. v. Mts. Allerhöchst seinen Dank auszusprechen. Gez. v. Horn."

§ [Großes Concert.] Am Donnerstag, den 11. Juli findet im „Tivoli" eine große Musikaufführung von sämmtlichen 7 Musikkorps der hiesigen Garnison statt. Der Erlös ist zum Besten des Invalidendank, Berlin bestimmt.

§ [Jendrowski-Abend.] Morgen — Dienstag — findet im Schützenhause ein großes Streichconcert unter Mitwirkung des Herrn Joh. Jendrowski statt. (Näheres im Inseratentheil.)

* [Der Landwehr-Verein] feierte am Sonnabend Abend im „Tivoli" sein diesjähriges Sommerfest mit Concert, Vorträgen, Tanz u. s. w. Das Fest nahm einen, wie uns mitgetheilt wird, sehr schönen und allgemein befriedigenden Verlauf.

* [Humoristischer Abend.] Die allbeliebten Neumann-Bliemchen-Sänger bestehend aus den Herren: Neumann-Bliemchen (Original), Horváth, Gipner, Frische, Tieck, Zimmermann und Ledermann geben Mittwoch, d. 18. Donnerstag 19. und Freitag, 20. Juli im Victoria-Garten (bei Regenwetter im Saale) drei humoristische Abende. Seit einer langen Reihe von Jahren kehrt die Gesellschaft hier ein, um durch ihre gesanglichen, musikalischen und komischen Vorträge ihre hiesigen Freunde und Gönner, deren es viele giebt, zu erfreuen. Wer sich einen recht genußreichen Abend verschaffen will, der gehe zu Bliemchen. Zum Schluß des ersten durchweg neuen Spielplanes gelangt das überall mit größtem Beifall gegebene musikalisch humoristische Gesammtspiel: „Beim Stadtmusikus" des zweiten Spielplanes: „Im blauen Rößl" (die drei Stabstrompeter, Solo für drei Pistons) und des dritten Spielplanes: „Der Jubilar" zur Aufführung.

* [Der „Graphische Verein"] machte gestern unter lebhafter Betheiligung einen Dampferausflug nach Gurske, wo sich die Theilnehmer bei Concert, Tanz u. s. w. recht gut amüsirten.

* [Kreis-Turnfest.] Unter sehr großer Betheiligung der Turnerschaft aus allen Gauen des deutschen Ostens, begann am gestrigen Sonntag in Dt. Eylau das diesjährige Kreisturnfest des Kreises 1, Nordost der deutschen Turnerschaft, der die Provinzen Ost- und Westpreußen und von der Provinz Posen noch den Regierungsbezirk Bromberg umfaßt. Am Sonnabend Nachmittag war das Fest bereits durch eine Sitzung des Kreisturntages eingeleitet worden, aus dessen Beschlüssen wir hervorheben, daß Herr Professor Boethke-Thorn wieder zum Kreisvertreter gewählt wurde. — Der Hauptfesttag war der gestrige Sonntag, der Tag der großen Wettkämpfe. Leider hatte man bei dieser Veranstaltung mancherlei unvorhergesehene Schwierigkeiten zu überwinden. So war Seitens des Herrn Kommandirenden Generals v. Lentze in letzter Stunde die von der örtlichen Militärbehörde bereits ertheilte Genehmigung zur Benutzung des für das Wettturnen in Aussicht genommenen Kasernenhofes und Exerzierhauses zurückgezogen worden und dann ging von früh bis 1 Uhr Nachmittags ein strömender Regen nieder, so daß die Turner für einen großen Theil der Wettübungen auf verhältnißmäßig enge Schul- ja selbst Kellerräume angewiesen waren. Infolge dessen zogen sich die Wettkämpfe denn auch von früh 6 Uhr mit $1^1/_2$ stündiger Pause bis $^1/_2$9 Uhr Abends hin, und verschiedene Punkte des Programmes, wie Riegenturnen, Fechten und Turnen der Gaue mußten überhaupt ausfallen. Wenn trotzdem das Fest noch einen schönen, im Allgemeinen sehr befriedigenden Verlauf nahm, so ist das nicht zum wenigsten dem frischen, frohen und auch genügsamen Sinne zuzuschreiben, der unsere Turner in besonderem Maaße auszeichnet. Insgesammt nahmen etwa 500 Turner Theil, und zwar waren u. A. die Turnvereine aus folgenden Städten vertreten: Danzig, Dirschau, Elbing, Marienwerder, Graudenz, Thorn, Bromberg, Allenstein, Osterode, Königsberg, Memel, Insterburg, Johannisburg, Lyck 2c. 2c. — Früh um 6 Uhr begann, wie schon bemerkt, das Wettturnen (der Sechskampf), bestehend in zwei vorgeschriebenen und einer freien Uebung an den 3 Geräthen Reck, Barren und Pferd, sowie in einer Reihe volksthümlicher Uebungen, als welche für das Dt. Eylauer Turnfest Weithochsprung, Gewichtheben mit einer Hand und Stabhochsprung bestimmt waren. Die Uebungen zeigten durchweg schöne, zum Theil sogar ganz hervorragende Leistungen. Von 1 bis $2^1/_2$ Uhr war Mittagspause, doch gab es leider nicht, wie im Programm vorgesehen war, ein gemeinsames Mittagsessen, sondern es mußte in drei verschiedenen Lokalen gespeist werden. An das Essen schloß sich ein halbstündiger Festzug durch die Stadt, der ein sehr schönes Bild bot. Alsdann ging es wieder zu den Turnübungen, und zwar führten zunächst 18 Damen von der Dt. Eylauer Frauenabtheilung unter Leitung des Turnwartes Sordei Stabübungen, Reigenturnen und Keulenschwingen in so überaus glänzender Weise aus, daß die Turner von den vortrefflichen Leistungen ihrer Genossinnen ganz begeistert waren und die Damen auf stürmisches Verlangen mehrere Uebungen wiederholen mußten. Es hat sich hier gezeigt, daß die Frauenturnvereine auch anderwärts gut thäten, mehr in die Oeffentlichkeit herauszutreten. Alsdann der Dt. Eylauer Männer-Turnverein, ebenfalls unter Turnwart Sordei, eine Musterriege von 10 Mann, die recht schwierige Stabübungen sehr exakt ausführte. Den Schluß der Turnübungen bildete schließlich von $^1/_2$9 bis 9 Uhr Abends ein ganz kurzes Kürturnen, das aber den Glanzpunkt des ganzen Festtages bildete. Besonders hervorzuheben sind jedoch auch noch die allgemeinen Freiübungen, die von 360 Mann sehr exakt ausgeführt wurden und ein schönes Bild boten. Um 9 Uhr erfolgte die Verkündung der Sieger, wobei unser Thorner Verein überaus glänzend abschnitt. Trotzdem die großen Vereine in Königsberg, Danzig, Elbing, Bromberg 2c. ihre besten Kämpen gestellt hatten, gelang es doch dem Thorner Verein, von dem 5 Mann zum Wetturnen antraten, unter etwa 100 Turnern von 25 Preisen den ersten (Kraut mit $65^4/_6$ Punkten, den 13. (Kohnke), den 17. (Barschnick), zu erringen, sowie ferner noch eine lobende Anerkennung (Goldenstern). Gleichzeitig hatten die Thorner die besten Stabhochspringer (2,80 und 2,70 Meter) und den zweitbesten Weithochspringer aufzuweisen, und auch im Gewichtheben gelang es zwei Thornern, das Maximum mit 10 Punkten zu erreichen. Unser erster Sieger Kraut hat in dem Sechskampf, die oben genannten Uebungen zusammen angenommen, den besten Königsberger Turner, der den 2. Preis errang, noch um $2^4/_8$ Punkte überflügelt. — Heute (Montag) finden noch volksthümliche Sonderwettturnen sowie eine Turnfahrt nach dem Geserichsee statt, womit das diesjährige Kreisturnfest seinen Abschluß findet.

* [Besichtigungsreise.] Der Präsident des Ober-Kirchenraths Wirkl. Geh. Rath D. Dr. Barkhausen ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Nach Besichtigung der Kirchen u. s. w. in Thorn wird er nach Dembowalonka reisen, um der morgen stattfindenden Einweihung des evangelischen Prediger-Seminars beizuwohnen. Von Dembowalonka begiebt sich Dr. Barkhausen nach Bischofswerder, Kl. Konojad und Graudenz, um von dort am 12. Juli die Rückreise nach Berlin anzutreten.

* [Der Admiralstab der Marine] hat jetzt den Eltern derjenigen Marinesoldaten, welche in den letzten chinesischen Wirren den Heldentod erlitten, das Ableben derselben gemeldet und gleichzeitig im höheren Auftrage das innigste Beileid ausgesprochen.

* [Kaiserpreis für eine Spirituslampe.] Allgemeines Aufsehen erregte in dem Gabentempel, welcher auf der diesjährigen Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Posen die Ehrenpreise zur Schau stellte, eine kostbare Vase, welche auf Befehl des Kaisers aus der kgl. Porzellanmanufaktur dorthin gesandt worden war. Der Kaiser hatte den Preis gestiftet für diejenige Spirituslampe, die am besten und billigsten zur Beleuchtung im Freien zu verwenden ist. Da die Spiritusabtheilung außer Preisbewerb war, konnte der Preis in Posen selbst nicht vergeben werden, außerdem gebot es die Rücksicht auf die Vertheilung eines Kaiserpreises, daß das Ausschreiben und die Prüfung unter Wahrung aller gebotenen Vorsicht stattzufinden habe. Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat daher ein eigenes Preisausschreiben erlassen für einen Wettbewerb für diesen hohen und kostbaren Kaiserpreis. Zum Preisbewerb werden solche Spiritus-Glühlampen zugelassen, welche bis

---

„Mit Rebhühnern ist jetzt nichts mehr los," sagte Lothar. „Doch Hase und Reh ist ganz vorzüglich. Wenn Dir's recht ist, nehmen wir Hase. Vorher Hummer-Majonnaise, nachher Eis und Käsestangen. Habe Routine im Zusammenstellen guter Menüs. Neulich hat's Sorgfeld gethan, war schauderhaft! Liegt mir jetzt noch im Magen!"

Der Kellner brachte die bestellten Speisen, setzte Wein und Gläser auf den Tisch und bediente.

Während die beiden Offiziere aßen, kamen Graf Rühl und Premierleutnant von Sorgfeld in das Lokal und nahmen an ihrem Tische Platz.

„Wissen die Herren schon, was neueste Parole ist?" fragte Graf Rühl mit lustig blitzenden Augen. „Schlittschuhlaufen! Damen sind mehr begeistert davon, wie von Bällen. Wollen nächstens Eisfest veranstalten bei elektrischem Licht. Wird famos werden. Ich übernehme Arrangements und Einladungen. Wie wäre es, wenn Kameraden mittheilen!" Er verbeugte sich vor den Beiden.

Lothar sagte sofort zu, während Wulf höflich ablehnte.

(Fortsetzung folgt.)

zum 31. Juli d. Js. in größerem Maaße bereits praktische Verwendung gefunden haben. Der Schluß des Anmeldetermins zwecks Betheiligung an diesem Preisausschreiben ist der 31. Juli. Die Richter sind von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu bestellen.

§* [Anläßlich der Kämpfe in China] hat sich die im deutschen Vaterlande stets bewährte Opferwilligkeit bereits in erheblichen Angeboten freiwilliger Hilfeleistungen bekundet. Es steht zu erwarten, daß der freiwilligen Krankenpflege zum Besten unsrer Krieger noch reichliche Mittel zufließen werden. Um diese freiwilligen Hilfeleistungen den Allerhöchsten Bestimmungen des Kaisers entsprechend zur wirkungsvollen Verwendung gelangen zu lassen, bringen wir zur Kenntniß, daß alle Angebote von Personal und Material, sowie Sammlungen von Geldmitteln an den zur freiwilligen Krankenpflege berechtigten Organisationen, an die deutschen Vereine vom Rothen Kreuz und Ritter-Orden, zu richten sind, durch deren Centralstelle sie zwecks Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes zur Verfügung gestellt werden.

* [Dem westpreußischen Feuerwehrverbande], der gestern in Culm seine Jahres-Versammlung abhielt, gehören zur Zeit folgende 58 Wehren an: Die Berufswehren Danzig und Elbing, die städtische Feuerwehr Thorn und die freiwilligen Wehren Berent, Bischofswerder, Briesen, Bruß, Christburg, Culm, Culmsee, Czersk, Dt. Krone, Dt. Eylau, Dirschau, Flatow, Freudenfier, Freystadt, Gollub, Gorzno, Graudenz, Hammerstein, Jastrow, Kamin, Konitz, Kramske, Lautenburg, Lessen, Löbau, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Ohra, Oliva, Pelplin, Podgorz, Pr. Friedland, Pr. Stargard, Putzig, Rehden, Rosenberg, Schlochau, Schloppe, Schönsee, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn, Tuchel, Tütz, Zempelburg Zoppot. Außerhalb des Verbandes stehen folgende Wehren: Zuckerfabrik Culmsee, Krojanke, Landeck, Lissewo, M. Friedland, Marienburg, Mewe, Sandhof, Schöneck, Tiegenhof, Vandsburg und Zippnow.

* [Der neue Präsident des Oberlandesgerichtes in Danzig,] bisherige Landespräsident Hassenstein, dessen Ernennung wir gestern gemeldet haben, wurde 1892 an das Marienwerderer Oberlandesgericht versetzt. Er ist ein geborener Ostpreuße, wurde 1856 Auscultator, 1863 Gerichtsassessor, wurde 1864 als Landrichter in Marggrabowa angestellt, war dann bei den Kreisgerichten in Lyck und Lötzen thätig, bei letzterem als Abtheilungsdirigent, kam im Jahre 1879 als Landgerichtsrath nach Lyck, wurde dort 1881 zum Direktor befördert und im Jahre 1886 als Oberlandesgerichtsrath nach Königsberg versetzt. Dort verblieb er, bis er im Jahre 1892 als Senatspräsident an das Oberlandesgericht zu Marienwerder berufen wurde. Schon während der Krankheit des früheren Oberlandesgerichtspräsidenten Korsch mußte er die Präsidialgeschäfte übernehmen, die er seitdem ununterbrochen geführt hat, da der im Jahre 1896 zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Marienwerder ernannte Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Küntzel das Präsidialamt wegen seiner Beschäftigung im Justizministerium niemals übernommen hat.

§ [Kassenscheine werden eingezogen.] Nachdem die neuen Reichskassenscheine zu fünfzig Mark fertiggestellt sind, sollen auf Ersuchen des Reichskanzlers alle öffentlichen Kassen im Reiche angewiesen werden, nicht nur die bei ihnen eingehenden alten beschädigten, sondern auch die nichtbeschädigten allen Reichskassenscheine zu fünfzig Mark (aus dem Jahre 1882) nicht wieder auszugeben sondern zum Umtausch an die zuständigen Stellen zu senden.

*§† [Gegen die Giltigkeit der Ziehung der 1. Bromberger Pferdelotterie] ist sowohl beim Komitee wie bei der Regierung als Aufsichtsbehörde ein Protest eingereicht worden, weil eine Loosnummer während der Ziehung aus der Tombola gefallen ist und längere Zeit auf dem Boden gelegen hat.

— [Verkehrserweiterung.] Am 1. August wird die an der Bahnstrecke Thorn-Jablonowo zwischen Schönsee und Briesen belegene Haltestelle Zielen, welche gegenwärtig nur dem Wagenladungsgüterverkehr dient, auch für den Personen-, Gepäck-, Eilgut, Stückgut- und Viehverkehr eröffnet werden. Die Annahme und Auslieferung von Leichen, Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

* [Für die Vergütung von Flurschäden], die durch die Abhaltung von Truppenübungen entstehen, hat das Armee-Verwaltungsdepartement des preußischen Kriegsministeriums eine wichtige Verfügung erlassen. Um eine Zurückweisung einer Entschädigungsforderung zu vermeiden, werden die Mitglieder der Gemeinden angewiesen, wenn kultivirte Grundstücke zu Truppenübungen benutzt werden, die vorzugsweise zu schonenden Flächen durch Warnungszeichen, wie z. B. durch auf lange Stangen befestigte Strohwische, sog. Wiepen, kenntlich zu machen, während die Anbringung derartiger Warnungszeichen auf allen bestellten, aber keineswegs zu schonenden Ländereien zu unterlassen ist.

* [Hinsichtlich der Volkszählung] am 1. Dezember hat der preußische Minister des Innern an die Regierungspräsidenten Anweisungen ergehen lassen, die im Staatsanzeiger bekannt gegeben werden. Der Minister erwartet, daß sich Personen in genügender Anzahl finden werden, die das Amt eines Zählers als Ehrenamt zu übernehmen bereit sind. In den Regierungsbezirken, deren Bevölkerung stark mit fremdsprachigen Elementen durchsetzt ist, muß besonderes Gewicht auf die Gewinnung unbedingt zuverlässiger Zähler gelegt werden, um irrigen Ergebnissen bei den Ermittelungen vorzubeugen. Die einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke haben innerhalb ihrer Bezirke die Zählung selbst auszuführen; sie sind verpflichtet, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu übernehmen. Veranstaltungen, die den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung am Zählungstage vorübergehend wesentlich verändern könnten, sind nach Möglichkeit zu verhindern. Namentlich wird, so meint der Minister, der noch immer nicht ausgerotteten irrthümlichen Annahme entgegenzutreten sein, daß die Volkszählung zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge.

, [Patentliste] mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Paul Müller in Berlin. Auf eine Vorrichtung zum Messen gelegter oder gewickelter Stoffstücke mit auf der Stoffkante entlang geführtem Laufrad ist L. Rabow in Carthaus Westpr., auf eine Entstäubungsvorrichtung für Häcksel ist H. Kriesel in Dirschau ein Patent ertheilt worden. Für Dachsteine (Biberschwänze) mit Blechdichtungs-Unterlagen ist für Max Falck & Co., Graudenz, für Milchentrahmer aus einem mit durchlöchertem Deckel versehenen Behälter mit nach außen gehendem Ablaufhahn und die Ablauföffnung überdeckendem Siebrohr für die Aktien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt in Elbing Gebrauchsmuster eingetragen.

* [Raiffeisen-Verband.] In Danzig hat der Beirath der westpreußischen Raiffeisen-Organisation in seiner gestrigen Sitzung, wie wir im Anschluß an unsere Notiz in der letzten Nummern der „Thorner Ztg." mittheilen, einstimmig beschlossen, an Stelle des als Generaldirektor nach Neuwied gehenden Herrn Heller, Herrn Amtsrath v. Kries-Roggenhausen, Vereinsvorsteher des Lessener Raiffeisen-Vereins, dem Aufsichtsrathe der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse und des Generalverbandes zur Wahl vorzuschlagen. Gleichzeitig beschloß der Beirath, daß am 29. und 30. August d. J. in Danzig der Provinzial-Verbandstag und gleichzeitig eine Sitzung des Verbands-Ausschusses und Generalversammlung der westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank stattfinden sollen.

*§ [Karl Neufeld als Jugendschriftsteller.] Karl Neufeld hat, wie aus London berichtet wird, soeben eine Erzählung für die Jugend vollendet, die demnächst erscheinen soll. Die Abenteuer sind nicht immer genau dieselben, wie die von Neufeld selbst erlebten, aber oft stimmen sie ganz mit seinen eigenen Erfahrungen überein. Der Titel der Erzählung ist „Unter der Herrschaft der Rebellen, eine Geschichte von der egyptischen Revolte." Die Illustrationen sind von C. M. Sheldon, der schon Neufelds Abenteuer früher illustrirt hat.

0—0 [Distanzritt.] Der diesjährige Distanzritt der Herren Offiziere des 17. Armee-Korps um den Kaiserpreis wird, wie wir hören, in der Zeit vom 16. bis 21. d. Mts. stattfinden.

* [Schwurgericht.] Die Beweisaufnahme in der Strafsache gegen den Besitzer Josef Ziolkowski aus Nikolaiken und Gen. überführte die Geschworenen nur von der Schuld des Angeklagten Ziolkowski. Der Agent Lewin aus Neumark wurde für nicht schuldig erklärt, freigesprochen und sogleich auf freien Fuß gesetzt; Ziolkowski wurde wegen wissentlichen Meineides und wegen Anstiftung zum wissentlichen Meineide mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bestraft. Gleichzeitig wurde er für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Schreiber und Gerichtsassessor Kretzschmar. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel, Gerichtsschreiber war Herr Referendar Fiedler. Als Geschworenene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Gutsbesitzer Theodor Senkbeil aus Vierhuben, Gutsbesitzer Arthur Richter aus Augustenhof, Rentier Friedrich Dommer aus Borowno, Gutsbesitzer Wilhelm Matthiae aus Miesionskowo, Rittergutsbesitzer Carl Ruperty aus Grubno, Kreisbaumeister Paul Breanicki aus Neumark, Rittergutsbesitzer Louis Richter aus Zaskocz, Handelskammersekretär Erich Voigt aus Thorn, Färbereibesitzer Karl Schmidt aus Neumark, Gutsbesitzer Max Feldt aus Kowros, Kaufmann Ludwig Berg aus Thorn, Kaufmann Hugo Claaß aus Thorn. — Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen die Wittwe Rosalie Czaikowski geb. Szapatowski aus Gramtschen, zur Zeit in Untersuchungshaft, welche des wissentlichen Meineides angeklagt war. Als Vertheidiger der Angeklagten meldete sich Herr Justizrath Warda. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Am 20. Oktober 1899 war die Angeklagte auf dem Felde des Besitzers Johann Liedtke zu Dt. Rogau mit Rübenarbeiten beschäftigt, während ihre 9-jährige Tochter Anna in einiger Entfernung von ihr das Vieh des Liedtke hütete. Da die Letztere sich im Laufe des Nachmittags von dem Vieh entfernt hatte, stellte Liedtke das Mädchen zur Rede. In das Gespräch mischte sich auch die Angeklagte ein, die für ihre Tochter Partei nahm und auf Liedtke schimpfte. Liedtke ergriff nun eine neben ihm stehende Rübengabel und drang mit derselben auf die Angeklagte ein, ohne sie jedoch mit der Gabel zu schlagen. Dagegen stieß er sie mit der Hand zurück und versetzte ihr auch mit der Hand einen Schlag in das Genick, infolgedessen die Angeklagte zur Erde fiel. Dieser Vorfall wurde alsbald der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht, mit dem von der Angeklagten gestellten Antrage auf Bestrafung des Liedtke. In dem daraufhin eingeleiteten Strafverfahren wurde die Czaikowski eidlich als Zeugin vernommen. Als solche sagte sie vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst aus, daß Liedtke ihr zwei Stöße versetzt und sie mit einer Forke zweimal über den Kopf geschlagen habe, sodaß sie zur Erde gefallen sei und stark geblutet habe. Sie fügte ihrer Aussage noch hinzu, daß der Sohn des Liedtke, Franz mit Vornamen sie während der Mißhandlung festgehalten habe. Die Bekundung der Angeklagten soll falsch und wider besseres Wissen abgegeben sein; insbesondere soll es unwahr sein, daß Liedtke die Angeklagte mit der Rübengabel geschlagen, daß sie infolge dessen geblutet habe und daß der Sohn des Liedtke sie festgehalten habe. Was diesen letzteren Umstand anlangt, so behauptete die Angeklagte, daß ihre Aussage nicht richtig protokollirt sei. Thatsächlich sei Franz Liedtke bei dem Vorfall gar nicht zugegen gewesen, sie habe dies auch nicht bekundet und müsse nicht verstanden worden sein. Im Uebrigen behauptete sie, daß Liedtke ihr nicht mit der Rübengabel, sondern mit einer ihr entrissenen Schnapsflasche mehrere Hiebe über den Kopf versetzt habe, sodaß Blut geflossen sei.

*[Offene Stellen für akademisch gebildete Lehrer.] Marienburg W.-Pr. an der Landwirthschaftsschule zum 1. August die Stelle eines Lehrers für Deutsch und Französisch; Meldungen bald an das Kuratorium.

§* [Ungetreue Verkäuferinnen] haben ein großes Kaufhaus hierselbst, in dem sie längerer Zeit bedienstet waren, um beträchtliche Waarenposten bestohlen. Meist waren es Frauenbekleidungs- und Putzgegenstände, die sie sich unter ihre Kleider oder Jackets knöpften und nach Schluß des Geschäfts mit nach Hause nahmen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, nach scharfer Untersuchung vier Verkäuferinnen aus dem Geschäft größerer Diebstähle bereits zu überführen und in ihren Wohnungen zum Theil sehr bedeutende Mengen gestohlener Waaren mit Beschlag zu belegen. Die ungetreuen Geschäftsgehilfinnen, mit Namen Antonie Bulczynska, Ella Blümke, Amanda Murawski und Emilie Nehring sind sofort verhaftet und dem Gericht überwiesen worden. Bei der Nehring wurden gestohlene Sachen im Werthe von 420 Mk., bei der Blümke sogar solche im Betrage von 913 Mk. beschlagnahmt; insgesammt beläuft sich der Werth des gestohlenen Gutes, soweit es noch bei den Diebinnen vorgefunden wurde und nicht schon aufgebraucht oder anderweitig bei Seite geschafft ist, auf über 1500 Mk. Bei einer der Verhafteten wurde außerdem noch ein größerer Posten neuer Schuhe, die sie bereits in einer früheren Stellung ihren damaligen Arbeitsgebern entwendet hatte, beschlagnahmt. Drei der Diebinnen stammen aus Thorn, die vierte aus Gnesen. Als zweifellos bei der recht unerquicklichen Angelegenheit gilt auch, daß sich die Eltern der Nehring sowie die Stiefeltern der Blümke, der Hehlerei schuldig gemacht haben.

* [Besitzwechsel.] Das den Schütz'schen Erben gehörige Grundstück, Thorn Conductstraße Nr. 40, ist für den Preis von 33,000 Mk. in den Besitz des Kantinenpächters Peter übergegangen.

§ [Polizeibericht vom 9. Juli.] Verhaftet: 10 Personen.

---

§ Obere Thorner Niederung, 9. Juli. [Ernteaussichten.] Der erste Grasschnitt hat hier nur mittelmäßige Erträge geliefert; insbesondere auf den höher gelegenen Wiesen, sowie denen die durch den Frost und die lange anhaltende Dürre sehr gelitten haben, ist der Ertrag kaum nenneswerth. Dagegen verspricht der zweite Schnitt bessere Erträge zu liefern. Der Roggen steht im Durchschnitt befriedigend. Infolge des Frostes haben viele Besitzer ganze Morgen ihrer Roggenfelder umpflügen müssen und Buchweizen gesät. Die Kartoffeln stehen dagegen durchweg gut.

Eingesandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion gegenüber dem Publikum keine Verantwortung.)

Wir hatten kürzlich in der „Thorner Zeitung" eine Maßregel der Großen Berliner Straßenbahn erwähnt, die durch Einlegen von nassen Strohseilen in die Geleise der Straßenbahn das unangenehme Kreischen der Wagen in den Kurven verhindert. Mit Beziehung hierauf erhalten wir folgende Zuschrift: „Sie hatten in Ihrem geschätzten Blatte darauf hingewiesen, daß in Berlin mit Erfolg durch Strohmattenpolsterung, welche mit Wasser begossen werden, das Kreischen der elektrischen Wagen beim Passiren der Kurven vermieden wird. Es ist jetzt bei der warmen Jahreszeit geradezu unmöglich auch für Leute mit sogen. eisernen Nerven auf die Dauer dies Gekreisch auszuhalten, wenn man gezwungen ist, in der Nähe solcher Kurven seine Wohnung zu haben."

Anmerkung der Redaktion: Eine Abhilfe im Sinne des Herrn Einsenders würde sich gewiß empfehlen, da in der That das Kreischen der Wagen der hiesigen elektrischen Straßenbahn im höchsten Grade unangenehm ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Nachrichten des belgischen Ministeriums des Aeußern zufolge soll der deutsche Gesandte v. Ketteler in Peking vor seinem Tode erst 18 Stunden lang gefoltert worden sein.

Canton (Ohio), 7. Juli. Seine Majestät der deutsche Kaiser sandte folgendes Telegramm an den Präsidenten McKinley: Für Euerer Excellenz warme Worte der Theilnahme an der Ermordung meines Vertreters in Peking spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich erkenne darin den gemeinsamen Pulsschlag der Interessen, welche Kulturvölker miteinander verbinden.

Washington, 7. Juli. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's.") Dar Staatsdepartement erhielt eine Depesche von dem Konsul der Vereinigten Staaten in Shanghai, welche besagt, **am 3. Juli hätten die fremden Gesandtschaften noch gestanden.** Der letzte Angriff der Boxer sei schwach gewesen und die Boxer schienen den Weg der Aushungerung einzuschlagen.

London, 7. Juli. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's") Das Bureau der chinesischen Zollverwaltung erhielt ein Telegramm aus Shanghai von heute, das besagt, ein Courier, welcher Peking **am 3. Juli** verlassen, berichte, **daß noch zwei Gesandtschaften gestanden hätten.** Die chinesischen Truppen hatten 2000 Mann verloren, und die Boxer viele ihrer Anführer.

Tientsin, 2. Juli. Hiesige Chinesenstadt wurde durch Russen ohne Erfolg bombardirt. Stärke der hiesigen fremden Truppen ungefähr 10000 Mann. Von Peking nichts Neues.

Tientsin, 3. Juli. Seit heute früh werden wiederum heftig die Fremdenniederlassungen durch Chinesen bombardirt. Auf Anordnung Admiral Seymours werden Frauen und Kinder baldmöglichst nach Taku geschafft.

Canton, 7. Juli. Die Reise Li-Hung-Tschangs nach dem Norden ist trotz des hier wartenden amerikanischen Kriegsschiffes „Princeton" so gut wie aufgegeben; er erklärt selbst, keinen Einfluß im Norden zu haben. In den hiesigen chinesischen Zeitungen wurde eine an Li-Hung-Tschang und andere Gouverneure gerichtete Depesche Yunglu's veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht echt seien. Li-Hung-Tschang proklamirte die sofortige Hinrichtung aller Ruhestörer, strengste Strafe für Verbreitung falscher Gerüchte, vertragsmäßigen Schutz für Christen. Li-Hung-Tschang hat den französischen Konsul gebeten, die französische Regierung zu ersuchen, in Yünnan nichts zu unternehmen, da dadurch die hiesige Lage erschwert werde.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Juli um 7 Uhr Morgens: + 0,42 Meter. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 10. Juli: Warm, wolkig, stellenweise Regen mit Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 27 Minuten. Untergang 8 Uhr 15 Minuten.

Mond-Aufgang 6 Uhr 28 Minuten Nachmittags Untergang 2 Uhr 6 Minuten Nachts

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		9. 7.	7. 7.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,05	216,05
Warschau 8 Tage		—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten		84,35	84,40
Preußische Konsols 3%		86,70	86,00
Preußische Konsols 3½%		95,00	94,30
Preußische Konsols 3½% abg.		94,90	94,25
Deutsche Reichsanleihe 3%		86,30	85,80
Deutsche Reichsanleihe 3½%		94,80	94 30
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		82,80	82,80
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		92,40	92,25
Posener Pfandbriefe 3½%		93,75	93,50
Posener Pfandbriefe 4%		100,70	100,60
Polnische Pfandbriefe 4½%		96,60	—,—
Türkische Anleihe 1% C		25,05	24,90
Italienische Rente 4%		93,20	92,80
Rumänische Rente von 1894 4%		76,75	77,25
Diskonto-Kommandit-Anleihe		176,40	174,00
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		204,25	201,25
Harpener Bergwerks-Aktien		184,25	180 75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		121,00	—,—
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	Juli	162,00	—,—
	September	16[illegible],00	165,[illegible]
	Oktober	165,50	165,50
	Loco in New-York	87⅝	88,—
Roggen:	Juli	147,25	148,50
	September	145,25	145,50
	Oktober	145,00	145,25
Spiritus:	70er loco	50,30	50,30

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.
Privat-Diskont 3⅞%.

Heute Morgen $3^1/_2$ Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurerpolier

Friedrich Leppert

im 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, 8. Juli 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Strobandstr. aus statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Leppert** tritt der Verein Mittwoch, den 11. Juli, Nachm. $2^1/_2$ Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Atelier für Polstermöbel und Zimmer-Dekorationen

Hugo Krüger

Thorn, Coppernikusstr. 21.

Lager

von Polster- und Kastenmöbel, Portieren u. Gardinenstangen

sowie sämmtliche

Dekorations - Artikel,

der Neuzeit entsprechend, werden bei billigster Preisberechnung

angefertigt.

Kastellanstelle beim Kreishause.

Für das neu erbaute Kreishaus ist vom 15. August d. Js. ab die Stelle eines Kastellans zu besetzen, welcher neben dem eigentlichen Kastellandienst auch die Bedienung der Central-Heizungs-Anlage zu besorgen hat und wegen der letzteren Dienstleistung die erforderlichen technischen Kenntnisse besitzen muß.

Die Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag ohne Pensionsberechtigung. Das Einkommen der Stelle besteht in Gehalt für das Jahr 750 Mk.; bei freier Wohnung und Heizung, Nebeneinnahmen nach vertraglicher Vereinbarung.

Handwerker (Maurer oder Schlosser), die diesen Bedingungen genügen, insbesondere Militäranwärter, werden aufgefordert, ihre Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 20. Juli bei uns einzureichen.

Thorn, den 5. Juli 1900.

Der Kreis-Ausschuß

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Kaiserliche Reichs-Rayon-Kommission hat am 28. v. Mts., Nr. 22/6. 1900 R. R. C. beschlossen, die im § 17 A 3 des Reichs-Rayon-Gesetzes vom 21. Dezember 1871 (Reichsgesetz-Blatte 71 Seite 459) aufgeführte Dachpappe auch als Bekleidungsmaterial im I. Rayon zuzulassen, vorausgesetzt, daß hierdurch der Abbruch der Baulichkeiten oder ihre Zerstörung durch Feuer im Falle der Armirung (§ 43 a. a. 6) nicht wesentlich erschwert wird. Soweit diese Voraussetzung zutrifft, fallen die hierauf hingestellten Bauanträge fortan unter Abschnitt B. 4. des vorerwähnten § 17.

Thorn, den 9. Juli 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Neu! Empfehle hiermit **Neu!**

Pikante

Künstler-Postkarten

Dtzd. 1 Mk. in Briefmarken einsenden. Für Wiederverkäufer sehr billig.

H. Oppel, Danzig,

Postkarten-Bazar.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,

Schuhmacherstr. 26.

Wie viel Frauen

sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. äuß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Alte Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** offerirt

Robert Tilk.

Saison-Ausverkauf.

Spottbillig

verkaufe ich einen Posten vorjährige, **waschechte**

Damen-Hausblousen

das Stück von 50 Pf. an.

Kinderkleider

das Stück von 40 Pf. an.

Handschuhe

(Leder-Imitation) 25 Pf. das Paar. u. s. w.

Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstraße.

Frischen Schleuderhonig

garantirt rein, empfiehlt

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Ausgekämmte und abgeschnittene

Damen-Haare

werden **Culmerstraße Nr. 8** gekauft.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissen.

Am **16. Juli** beginnen neue Kurse, besondere Ausbildung. **H. Baranowski.**

Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

Lehrling

der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden. **A. Szwaba,**

Mauerstraße 75.

Ein ordentliches

Mädchen oder junge Wittwe

die im Kochen und Hausarbeit bewandert ist, findet bei hohem Lohn eine gute Stelle. Nachzufragen bei Frau Hauptmann **Lambeck,** Brückenstr. 16. I r.

Holzagent

sucht Vertretungen.

Off. an **H. Scheins,** Magdeburg.

Einige Hundert

Erdarbeiter

finden bei größeren königlichen Bauten dauernde Beschäftigung.

Melden

Marienburg Wpr.

Goldner Ring 100.

Einen Lehrling

sucht

E. Szyminski.

Zimmergesellen

stellt ein

A. Teufel.

Aufwärterin sucht

Uhrmacher Loehrke.

Nr. 261, 278, 302

der **„Thorner Zeitung“** vom vorigen Jahre **kauft zurück.**

Die Expedition.

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke** rc.

à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt in Thorn

Anders & Co.

Strumpf- u. Sockenfabrik

Windstraße 5, I.

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Strümpfe werden auch sauber angestrickt. Der Ertrag dient zum Unterhalte armer Mädchen. **H. v. Slaska.**

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von **Dr. Wehlen:**

Der

Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.**

Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden krank sind, oder durch Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Buch den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft.

Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-E.,** Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Okt. zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Schützenhaus.

Dienstag, den 10. Juli 1900:

Grosses

Extra-Streich-Concert

(Kompositions-Abend)

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) No. 21 unter Mitwirkung des **Kaiserl. Russischen Militär-Musik-Direktors a. D.**

Herrn Joh. Jendrowski.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfennige. Von 9 Uhr ab 30 Pfennige.

Programme an der Kasse.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Während der Gerichtsferien

vom 15. Juli bis 15. September, bleiben unsere Bureaux

Nachmittags geschlossen.

Die sämmtlichen Rechtsanwälte Thorns.

J. A.: Justizrath **Warda.**

Plasmon

(Siebold's Milcheiweiss)



wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiss.

Es bildet

Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in **Apotheken** und **Drogengeschäften.**

Plasmon - Chocolade, Plasmon - Cacao,
Plasmon - Zwiebacke, Plasmon - Cakes,
Plasmon - Biscuits, Plasmon - Speisenmehl,
Plasmon - Hafercacao. Plasmon - Liköre,

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Specialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW, Charlottenstrassse 86.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische

Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

Auskunft kostenlos.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenau, Gollub, Alexandrowo, Schönsee, Culmsee, Schulitz, Lissewo, Briesen, Inowrazlaw, Bromberg u. s. w,** sowie in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3** u. mehr Flaschen Kräutenwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,00. Diese Bestandtheile mische man!

Junges Mädchen findet Wohnung und gute Pension **Bäckerstr. 13** II.

---

2. Etage

bestehend aus 5 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,

Elisabethstraße 6.

Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen.

Marcus Henius,

Altstädt. Markt 5.

Vorder-Wohnung in der 2. Etage zu verm. **Neustädt. Markt 14.**

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei

Alexander Rittweger.

II. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,

Elisabethstraße 6.

Ein Laden und Wohnungen

zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

In meinem Hause **Seglerstr. 28** ist ein

Laden

mit daranstoßendem großen Zimmer nebst Kellergeschoß, zum Arbeitszimmer oder Lager sich eign., vom 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Ein einfach möblirtes Zimmer

zu vermiethen. **Coppernikusstr 15.**

Zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen:

1. Der von mir in der Mauerstr neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
2. Die 1. eventl. 2 Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche und Zubehör.

Gustav Heyer,

Glas- und Porzellanhandlung, Breitestraße 6.

Versetzungshalber

5zimm Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Wohnung,

I. u. II. Etage, je 4 Zimmer, Balkon, Entree u. sämmtl. Zubeh. ab 1. Oktober zu vermiethen **Strobandstraße 16.**

---

2 Zimmer, Küche und Zubehör zu zu vermiethen. Heiligegeiststr. 19.

Kl. Wohnung v. 1. Okt. zu verm. Altstädt. Markt 17.

Geschw. Bayer.

II. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör v. 1. Oktbr. zu verm. **Paul Sztuczko**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.

Gerechtestraße 21.

Parterrewohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh., das. 1 kl. Parterrewohn. u. kl. Z. v. 1. Okt. z. verm. Bäckerstr. 3.

Mellinstraße 89

I. Et., Wohnung, 6 Zimm., reichl. Zubeh., auf W. Pferdestall, Wagenremise, sowie kl. freundl. Wohnung u. trockene Kellerwohnung zum 1. 10. d. J. zu vermiethen.

Mittlere Wohnungen

z. 1. Oktbr. **Waldstr. 29** b. **Knelke.**

LOOSE

zur **II. Westpreußischen Pferde-Verloosung,** Ziehung 12. Juli, Loos à **1,10 Mk.**

sind zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Die Gewinnliste

der Weimarlotterie (Postkartenloose) ist eingetroffen und liegt zur gefl. Einsicht aus. **Die Expedition.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.